

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 109.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Sonnabend, den 11. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

In hiesigen Handelsregister ist heute auf dem neuangelegten Folium 249 die Firma: **J. G. Müller** in Lichtenstein und als deren Inhaberin Frau **Iba Emilie Müller geb. Erler** daselbst eingetragen worden.
Lichtenstein, den 8. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.
Gehier.

R.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Ernst Hermann Vogel in Hohndorf eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Garten, Folium 31 des Grund- und Hypothekensbuches, Parzelle Nr. 114 des Flurbuches, Nr. 26 E des Brandkatasters für Hohndorf, 4,9 Ar umfassend, mit 107,79 Steuereinheiten belegt, zur Brandkasse mit 10,350 Mk. und ortsgewöhnlich auf 12,300 Mk. abgeschätzt, soll ohne das bereits abgeschriebene Abbaurecht für Steinkohlen im hiesigen Amtsgericht zwangsweise versteigert werden und es ist

Donnerstag, der 13. Juni 1895, vormittags 10 Uhr
als Anmelde Termin, ferner

Dienstag, der 2. Juli 1895, vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin, sowie

Donnerstag, der 11. Juli 1895, vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde Termin anzumelden.

Eine Uebersticht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde Termine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 7. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.
H. Zimmermann.

Tagesgeschichte.

* Lichtenstein. Aus vielen Teilen Sachsens kommen Klagen über die in diesem Jahre so heftig auftretende Maikäferplage. Hier in unserer Gegend ist bis jetzt noch wenig davon zu merken. Wahrscheinlich in den braunen Gefellen unser Klima zu kühl und er zieht sich daher die Niederungen der Elbe und Leipzigs vor. In den Freiberger Gärten sind die Gartenanlagen bei Rötka werden täglich von früh 5 bis 8 Uhr durch die Gartenarbeiter die Bäume geschüttelt und die Schädlinge gesammelt, deren Gewicht sich pro Tag auf 8-10 Zentner beläuft.

Das Reichsversicherungsamt hat den Vorständen der Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalten eine neue Geschäftsweisung betr. die Auszahlungen durch die Post zugehen lassen. Die Geschäftsweisung enthält Abweichungen im Allgemeinen nur soweit, als die nunmehr zu berücksichtigenden Bestimmungen über die Erstattung von Beiträgen an weibliche Versicherte, die sich verheiraten, und an Hinterbliebene gestorbener Versicherte dies geboten erscheinen lassen.

Eine Reproduktion des dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh überreichten Ehrenbürgerbriefes der 72 sächsischen Städte mit revidierter Städteordnung mit den 72 angehängten Dokumenten, dem Album etc. ist von dem Hofphotographen Herrn Rytman in Plauen angefertigt worden und wird in Kürze den einzelnen beteiligten Städten zugehen.

Dresden, 9. Mai. In einer benachbarten Stadt hat sich vorgestern ein drolliger Vorgang abgespielt. In der dasigen Schule fand sich ein Herr ein, der sich für einen Sekretär aus dem Kultusministerium ausgab und den Wunsch äußerte, sich die Schule einmal näher ansehen zu dürfen. Man führte ihn denn auch bereitwilligst herum, er zeigte für alles lebhaftes Interesse, war liebenswürdig gegen die Lehrer und lud schließlich mehrere derselben in ein Hotel zu einem Glase Wein ein. War sein Benehmen schon vorher auffällig, so wuchs der Verdacht, daß man es mit einem Betrüger zu thun habe, noch mehr, als er mit den von ihm geladenen Herren in persönlichen Verkehr trat. Man fühlte ihm tüchtig auf den Zahn und gab schließlich der Polizei einen Wink. Diese nahm den noch sehr jugendlichen Herrn Sekretär zu einer eingehenden Rücksprache mit sich fort und als schließlich hier in Dresden Erkundigung eingezogen wurde, meldete die Dresdner Polizei, daß der angebliche Sekretär ein frecher Schwindler sei, der wegen Betrugs und Diebstahls gesucht werde. Nunmehr kam er sofort hinter Schloß und Riegel. Was er eigentlich mit seinem Schulbesuch beabsichtigt haben mag, ist nicht genau zu ersehen. Vielleicht hat es sich nur um eine Wichtigthuerei gehandelt.

Dresden, 9. Mai. Gutem Vernehmen nach wohnt der König der feierlichen Eröffnung des Nordostkanals bei.

Eine entsetzliche Entdeckung machte am Montag vormittag die Ehefrau eines auf der Petersstraße in Chemnitz wohnhaften Grünwarenhändlers.

Sie fand nämlich in dem Bettchen ihres 17 Wochen alten Söhnchens Blutflecken und, dadurch aufmerksam gemacht, später auf dem Bettrande die — Zunge ihres Kindes, welche demselben von der ihm beigegebenen Wärterin am vorhergehenden Tage abgeschnitten worden war. Die Eltern hatten sich am Sonntage an einem Ausfluge beteiligt und das kleine Kind der Obhut einer 70jährigen Frau anvertraut. Als die Mutter am anderen Morgen das insofern geronnenen Blutes schwarz gefärbte Mündchen sah, glaubte sie an Verbrennung und behandelte es demgemäß, bis sich ihr die grausige Wahrheit enthüllte. Auf erstattete Anzeige wurde sofort die alte Frau verhaftet und auch das aufgefundenen Messer beschlagnahmt. Die etwas kurzsichtige Frau gab an, sie habe geglaubt, das Kind habe das Summihütchen verschluckt und habe nun, um es wieder herauszuholen, ein Messer benützt, hierbei aber anstatt des Summihütchens die Zunge erfaßt und abgeschnitten. Ob das Kind am Leben erhalten werden kann, erscheint nach ärztlichem Ausspruch zweifelhaft, weil die Zungenwurzel durch mehrere Schnitte verstückelt ist. Die Untersuchung wird ergeben, ob diesem Vorfall ein Verbrechen oder eine grobe Fahrlässigkeit zu Grunde liegt.

Gölsa, 9. Mai. Heute nachmittag 1/3 Uhr zog ein starkes Gewitter über unseren Ort. Ein Blitzstrahl traf einen im Grundstück des Gutsbesitzers Heinemann stehenden Birnbaum und zerschmetterte denselben vollständig.

Furtth, 9. Mai. Heute nachmittag gegen 1/3 Uhr wurden bei einem über dem hiesigen Orte wegziehenden heftigen Gewitter im Gehölze des Gutsbesitzers Harzendorf zwei nebeneinanderstehende Kühe vom Blitz getroffen und sofort getötet. Als eine wunderbare Fügung ist es zu betrachten, daß die unmittelbar neben den getöteten Tieren stehende Ehefrau des Besitzers nicht vom Blitz getroffen worden, sondern mit dem Schrecken davon gekommen ist. Irgendwelche Beschädigungen an Gebäuden sind nicht sichtbar.

In Schandau schloß sich am Dienstag das Grab über — einer Hundertjährigen, der in der ganzen Gegend bekannten Rosel Hering, welche bis in ihr hohes Alter eine seltene Geistes- und Gedächtnisfrische bewahrt hatte. Den Glanzpunkt der Erinnerung aus längst vergangenen Tagen bildete die immer wieder erzählte Begegnung mit dem Kaiser Napoleon I. und der Fürstin Liegnitz, die an der schmudigen Schandauerin besonders Gefallen fand.

Die Larvik wurde am Mittwoch nachmittag von einem heftigen Gewitter betroffen, das mit starkem Schloß verbunden war. Die Eisstücke haben in den Gärten vielfach von den Sträuchern die ersten Fruchtsätze herabgeschlagen und manchem Gartenfreund die Freude verdorben. Zahlreiche Blitsschläge sind zu verzeichnen. In Oberfriedersdorf bei Neusalza schlug ein Blitz in das Israel'sche Haus, welches beschädigt wurde, tötete eine Kuh und demolierte die Telephonleitung eine längere Strecke weit. Ein anderer Blitzstrahl entzündete in Neuspremburg eine Scheune der Brendler'schen Fabrik,

welch' erstere alsbald in Flammen aufging. In Söbau schlug ein Blitz in die Fabrik der Wähler'schen Fabrik, löschte in der Kesselschmiede das Feuer aus, verfeuerte einem Arbeiter einen Schlag und bestäubte einen Knaben.

Berlin, 8. Mai. Schon wieder ist ein unglücklicher „Erfinder“ wahnsinnig geworden, weil sich die Hoffnungen, die er auf seine Erfindung gesetzt, nicht verwirklicht hatten. Der Mechaniker P. erzählte auf einer Landpartie seinen Freunden von seinen epochemachenden Erfindungen. Blödsinnig aber rannete er mit dem Rufe: „Ich muß doch einmal die Tiefe des Sees untersuchen“ nach dem Müggelsee hinunter. Man eilte ihm nach und konnte gerade noch verhindern, daß er sich nicht in das Wasser warf, denn er watete bereits bis zu den Knien in den See hinein. Dann brach die Lohfucht los. Wütend biß und schlug er um sich, sodas es nur mit dem Aufwande aller Kräfte gelang, ihn zu bändigen. P. beschäftigt sich seit langer Zeit mit der Idee, ein unterseeisches Schiff zu bauen.

Berlin. Die Fürsorge des Kaisers für den seiner Weine beraubten Knaben Karl Wenzel, über dessen Begegnung mit dem Monarchen am Geburtstage des Kronprinzen wir bereits hier berichtet haben, ist eine überaus eingehende. Der Kleine wurde am Dienstag nachmittag mit seinen Eltern in die Wohnung des Flügeladjutanten des Kaisers Graf Wolke nach Charlottenburg und von dort zu dem Leibarzt Sr. Majestät, Herrn Dr. Leuthold, Taubenstraße 5, beschieden. Letzterer war durch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers über die Intentionen desselben bezüglich des vom Schicksal so früh recht hart getroffenen Kleinen unterrichtet worden. Herr Dr. Leuthold hat für die Zukunft auf kaiserlichen Befehl die ärztliche Behandlung des Knaben übernommen; das seines Gehvermögens beraubte Kind erhält zunächst ein Paar Stetysfüße neuester Konstruktion, bis nach beendigtem Wachstum die Anschaffung eines Paares künstlicher Weine möglich sein wird, dessen Anschaffungskosten sich auf etwa 500 Mk. stellen dürften. Auch die den Eltern des Kindes durch das Gebrechen desselben seither erwachsenen Unkosten werden nachträglich aus der Schatulle des Kaisers gedeckt. Herr Dr. Leuthold hat sich ferner eingehend über die Unterrichtsverhältnisse usw. des kleinen Wenzel informiert. Auch ein Geldgeschenk wurde der Familie, die durch Krankheit ihres Ernährers bis vor kurzer Zeit in recht mitleidiger Lage war, überreicht. Auch andere hochgestellte Persönlichkeiten haben dem jugendlichen Günstling des Kaisers ihr Interesse zugewendet.

Dr. Bumiller, der langjährige Begleiter Wismann's, ist zur Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes einberufen worden. Man nimmt an, daß die Einberufung Bumiller's im Zusammenhang steht mit der Ernennung Wismann's zum Gouverneur von Ostafrika und daß Dr. Bumiller wahrscheinlich bald seinem Wirkungskreis in Afrika an der Seite seines früheren Chefs wiedergegeben werden wird.

Zu den im September stattfindenden Kaiser-Manövern schreibt man der „Ostsee-Ztg.“: Gutem Vernehmen nach werden während der letzten drei